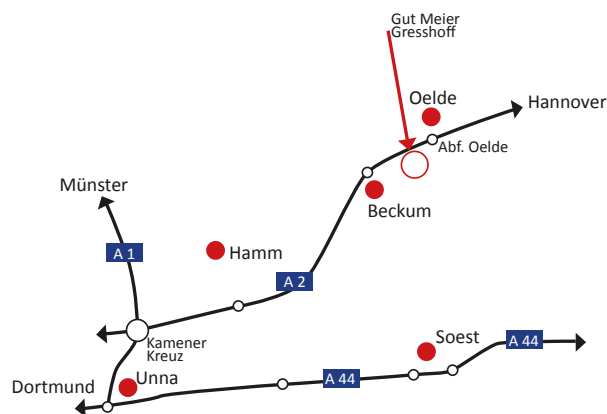


Veranstalter

Verband der AIDS-KoordinatorInnen NRW e. V.
www.vak-nrw.de

Tagungsort

Gut Meier Gresshoff
Gresshoffweg 6
59302 Oelde
www.meier-gresshoff.de



Tagungskosten

Die Tagungsgebühr von **210,00 €** ist bis zum **29.03.2018** auf folgendes Konto zu überweisen:

Verband der AIDS-KoordinatorInnen NRW e.V.
Badische Beamtenbank (BBBank) Karlsruhe

Kennwort: Fachtagung 2018
Name des Teilnehmenden

Kto.-Nr.: 1 61 30 14
BLZ: 66 09 08 00

IBAN: DE94660908000001613014
BIC: GENODE61BBB

In der Tagungsgebühr sind die Unterbringung in Einzelzimmern mit Du/WC, Vollverpflegung, Referentenhonorare und Seminarkosten enthalten.

Anmeldung

Die Zahl der Teilnehmer*innen ist begrenzt. Es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen.

Wir bitten um **verbindliche Anmeldung bis spätestens 23.03.2018** mit beigefügtem Formular (per Post, E-Mail oder Fax) an:

Karin Hoeltz
Gesundheitsamt Wuppertal
Willy-Brandt-Platz 19
42105 Wuppertal

Telefon: 0202 563-2090
Telefax: 0202 563-8465
E-Mail: karin.hoeltz@stadt.wuppertal.de

Die Anmeldung ist erst nach Zahlungseingang der Tagungsgebühr gültig!

ANMELDESCHLUSS: 23.03.2018

ZAHLUNGZIEL: 29.03.2018

Gefördert vom

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Veranstalter:
Verband der AIDS-KoordinatorInnen NRW e.V.

FACHTAGUNG

für AIDS- und STI-Fachkräfte
und -Koordinator*innen

17. bis 19. April 2018

Gut Meier Gresshoff, Oelde

Programm

Dienstag, 17. April 2018

ab 9.30 Uhr Anreise/Stehkaffee

10.00 - 12.30 Uhr **Erfahrungsaustausch**
moderiert von Beate Jagla, Leitung der Geschäftsstelle
der AG AIDS-Prävention NRW

12.30 - 14.00 Uhr **Mittagessen/Mittagspause**

14.00 - 16.00 Uhr **Erfahrungsaustausch**
mit Frau Dr. Sandra Dybowski, MAGS NRW

16.30 - 18.30 Uhr **Impulsreferat**
Neue Aspekte in der HIV-Beratung (N.N.)

18.30 Uhr **Abendessen**

20:00 Uhr **Mitgliederversammlung**
des Verbandes der AIDS-KoordinatorInnen NRW e.V.

Mittwoch, 18. April 2018

ab 07.00 Uhr **Frühstück**

09.00 - 12.30 Uhr **Workshop I und II**

12.30 - 14.30 Uhr **Mittagessen/Mittagspause**

14.30 - 18.30 Uhr **Workshop I und II**

18.30 Uhr **Abendessen**

Donnerstag, 19. April 2018

ab 07.00 Uhr **Frühstück**

09.00 - 12.30 Uhr **Workshop I und II**

12.00 - 13.00 Uhr **Mittagessen/Mittagspause**

13.00 - 14.30 Uhr **Workshop I und II**

14.30 - 17.00 Uhr **Präsentation der Ergebnisse**
aus den Workshops und Abschlussplenum

17.00 Uhr **Tagungsende**

Workshop I: Neue Aspekte in der HIV-/STI-Beratung: PrEP, PEP, Selbsttest (Heimtest), Einsendetest (Home Collection Test)

Referenten

Martin Taschies, Sozialarbeiter, Gesundheitsamt Bremen, AIDS/STD Beratung

Armin Schafberger, Arzt, Medizinreferent der Deutschen AIDS-Hilfe

Inhalte des Workshops

Die Verfügbarkeit der Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP) verändert die Präventionslandschaft und erfordert regelmäßige HIV- und STI-Tests. In 2018 wird die Zulassung von Selbsttests erwartet. In Bayern werden in einem Pilotprojekt ab Frühjahr 2018 Einsendetests erprobt. In diesem Workshop werden die neuen Methoden vorgestellt und es wird diskutiert, welche Auswirkungen sie auf die Arbeit in den Gesundheitsämtern haben.

Schwerpunkte des Workshops

- Stand der Entwicklung und Verfügbarkeit von PrEP, PEP, Heimtest und Einsendetest.
- Welche Erfahrungen gibt es in den Beratungsstellen mit der PrEP?
- Soll/kann/muss der ÖGD sich bei der PrEP engagieren und wenn ja wie?
- Welche Auswirkungen haben die PrEP und neue Testangebote auf die Arbeit der Beratungsstellen, für die HIV-Prävention und auf das Verhalten der Mitglieder in der schwulen Community?
- Wie kann/soll die Beratung zu PrEP gestaltet sein?
- Welche Bedingungen sind dafür erforderlich?

Workshop 2: HIV-/STI-Beratung und Prävention für Menschen mit besonderen sexuellen Vorlieben und Lebenswelten

Referentinnen

Dr. Johanna Claass, Leitung CASA blanca, Hamburg

Mia Malbert, Domina und Betreiberin eines SM-Studios

Inhalte des Workshops

Nach einer Einführung in die Lebenswelt SM durch Frau Malbert, wird es im Workshop um Folgendes gehen:

Die Vereinten Nationen haben das Ziel 90-90-90 vorgegeben, um die weltweite HIV-Epidemie einzudämmen. Dieses Ziel beinhaltet, dass möglichst viele Menschen Zugang zu HIV-Testung haben. Zugänge in verschiedene Lebenswelten dieser Menschen sollen exploriert werden. Am Beispiel von CASA blanca (Hamburg) werden mögliche Zugänge in verschiedene Lebenswelten vorgestellt.

Die Tatsache, dass nur 90% und nicht 100% erreicht werden sollen, bedeutet jedoch auch, dass bei jedem Schritt 10% der Infizierten nicht diagnostiziert bzw. effektiv behandelt werden. Es ist davon auszugehen, dass diese 10% besonders vulnerabel sind. Die Bedeutung dieser Vulnerabilität wird exploriert. Es soll diskutiert werden, ob dies Implikationen für das System der öffentlichen Gesundheit hat und ob hier eine besondere Verantwortung gesehen wird.

Was sind Lebenswelten? Gibt es ‚schwer zu erreichende‘ (sogenannte hard-to-reach) Gruppen? Für wen sind diese schwer zu erreichen und warum? Machen partizipative Ansätze Sinn, was ist das und gibt es Beispiele? Können die für HIV erarbeiteten Ansätze übertragen werden auf Krankheiten wie chronisch infektiöse Hepatitis und weitere sexuell übertragbare Infektionen?

Gemeinsam werden mögliche Wege exploriert, wie in den lokalen Gegebenheiten Zugänge zu verschiedenen Lebenswelten verbessert werden oder neu erarbeitet werden können.

Form: Vortrag, moderierte Gruppendiskussion und Gruppenarbeit